

Vorlage Nr.: 2023/0840/3

Eingang: 14.11.2023

Kostenanalyse für Heizlösungen und klare Darstellung für Bürgerinnen und Bürger Interfraktioneller Ergänzungsantrag: FW|FÜR, FDP

Gremien	Termin	TOP	Ö / N	Zuständigkeit
Gemeinderat	28.11.2023	14.2	Ö	Entscheidung

- Die Stadtverwaltung berechnet die jeweiligen volkswirtschaftlichen Kosten der Wärmelösungen. Dies bezieht den Ausbau, den Rückbau von Gasleitungen, und die Anschlusskosten inklusive der Umrüstkosten mit ein.
- Die Stadt stellt die Kosten für Heizlösungen (Wärmepumpe, Gasheizung mit H2-ready/H2, Fernwärme, Nahwärme, etc.; nach Gebäudeart) in der Einführung (Anschluss, Einbau, Umrüstung; in Euro) und im laufenden Betrieb (in ct/kWh) für Bürgerinnen und Bürger im Vergleich und gebäudetrennscharf auf einer Karte dar.
Entsprechende Prüfungen von Stadtwerken mit MiRO und Gasnetzbetreibern sind vorher durchzuführen, um für alle Heizsysteme belastbare Zahlen zu errechnen.

Begründung

Damit der Energieleitplan (ELP) als Entscheidungsgrundlage für die Stadt dienen kann müssen Wirtschaftlichkeitsanalysen durchgeführt werden. Außerdem brauchen Bürgerinnen und Bürger eine kostentransparente Datengrundlage für Heizsystemwechsel. Wie in unserem Positionspapier zum ELP dargestellt kritisieren wir eine Strategiefestlegung, welche die Konkretisierung von Umsetzungsmaßnahmen in der Zukunft lässt und sinnvolle Alternativen nur wage als "eventuell" prüft.

Deshalb fordern wir volkswirtschaftliche Kostentransparenz: Nicht nur Gesamtkosten der Stadt, sondern auch die Betrachtung von Umbaukosten der Netze, sowie gebäudespezifischer Vergleich der Kosten einer Heizsystemumstellung mit prognostizierten laufenden Kosten, wie sie für den Bürger oder die Bürgerin tatsächlich anfallen würde. Erst solch eine Gegenüberstellung wird Umsetzbarkeit und Sinnhaftigkeit von Maßnahmen greifbar integrieren.

Die Kostenanalyse berücksichtigt nicht nur laufende Ausgaben, sondern bietet eine Gesamtschau der Maßnahmen, wie die Umrüstung eines Altbaus für die Nutzung einer Wärmepumpe oder den verpflichtenden Rückbau der Gasinfrastruktur an Stellen an denen Nahwärme oder Fernwärmeversorgung tritt.

Sowohl der Gemeinderat, als auch sich informierende Bürger und Bürgerinnen mit Gebäudeeigentum müssen über volkswirtschaftliche Kosten der jeweiligen Lösungen und deren Zeitplan im Klaren sein können, um die jeweiligen Möglichkeiten beurteilen zu können. Ein mögliches Szenario haben wir in unserem Positionspapier zum Energieleitplan dargelegt (Abbildung 2).

In Anbetracht der potenziellen Lieferung von Wasserstoff ab 2030 in Haushalte mit Gasnetzanschluss ist es von zentraler Bedeutung diese Möglichkeit auch mit zu berücksichtigen. Die Integration dieser Alternative in einen integrierten Wärmeleitplan ist entscheidend, um die Kosten der verschiedenen Heizsysteme auf einer gebäudescharfen Karte für Bürgerinnen und Bürger abzuwägen. Eine solche Analyse dient nicht nur der Erleichterung von Entscheidungen für Eigentümerinnen und Eigentümer,

sondern ermöglicht auch dem Gemeinderat und der Verwaltung, den wirtschaftlichen Aufwand im Vergleich zu anderen Optionen nachzuvollziehen, beispielsweise für Gebäude mit Direktheizung an Stellen an denen Wärmepumpe oder Fernwärme aus technischen Gründen nicht möglich sind.

Diese transparente Kostenanalyse schafft Klarheit und unterstützt sowohl die Bürgerinnen und Bürger als auch die Entscheidungsträger dabei, die bestmögliche Lösung für eine nachhaltige und wirtschaftlich sinnvolle Wärmeversorgung in Karlsruhe im Sinne der Klimaziele zu finden.

Unterzeichnet von
Friedemann Kalmbach
Jürgen Wenzel
Petra Lorenz
Tom Høyem
Karl-Heinz Jooß